

Ernst-Wolfgang Böckenförde

Staat – Gesellschaft – Kirche

- Vorbemerkung: Eingrenzung des Themas* 11
1. Doppelte Begrenzung des Themas 12
 2. Ausgeklammerte Fragestellungen 12
 3. Einschränkung der verbleibenden Fragestellung 13
 4. Zur Methode 13
- I. Der Abbau der überlieferten Vorstellung vom Verhältnis Staat – Kirche als Voraussetzung der Erkenntnis der heutigen Wirklichkeit und Problemlage* 15
1. Elemente der traditionellen Vorstellung vom Verhältnis Staat – Kirche 15
 - a) Der Staat als Inbegriff und abschließende Repräsentation politischer Ordnung 15
 - b) Die Kirche als eigenständiges, selbsttragendes Gemeinwesen 18
 - c) Die indirekte Überordnung der Kirche über den Staat und deren stufenweise Modifikation 20
 - α) Die Zuordnung von Staat und Kirche in der kirchlichen Tradition, insbesondere bei Bellarmin 20
 - β) Die tatsächliche Zuordnung von Staat und Kirche in Europa vor und nach der französischen Revolution 23
 - γ) Die Neuformulierung des Verhältnisses von Staat und Kirche auf der Grundlage der kirchlichen Tradition bei Leo XIII. 24
 - d) Die Verhältnisbestimmung von Kirche und Staat im Bereich der reformatorischen Bekenntnisse 26
 - e) Die Entlastungswirkung der traditionellen Zuordnung von Kirche und Staat für das Verhältnis Kirche/Christ und Politik 26
 2. Der Wegfall der Voraussetzungen der traditionellen Vorstellung vom Verhältnis Staat – Kirche 30
 - a) Die Veränderung der Grundlagen der traditionellen Staatsvorstellung 30
 - α) Das Aufhören der Identität von Staat und politischem Gemeinwesen 30
 - β) Die Ablösung des Staates von der Religion als seinem Fundament 31
 - b) Die Veränderung von Selbstverständnis und Anspruch der (katholischen) Kirche 32

- c) Die Annäherung der katholischen und der reformatorischen Position zum Verhältnis Staat – Kirche 34
 - 3. Die Aufgabe der nachfolgenden Darstellung 35
- II. *Die Eigenart des heutigen Staates und des Beziehungsfeldes von Staat und Gesellschaft* 37
- 1. Der Staat als Träger einer umfassenden politischen Entscheidungsgewalt 37
 - 2. Die Ausgliederung der Bekenntnis- und Religionshoheit aus der staatlichen Entscheidungsgewalt 40
 - a) Die Bekenntnis- und Religionshoheit des Staates als Ausgangspunkt und deren stufenweise Einschränkung 40
 - b) Die Anerkennung der vollen Religionsfreiheit und die Begrenzung des Staates auf weltliche Zwecke 42
 - c) Die Koinzidenz der Anerkennung der Religionsfreiheit mit der rechtsstaatlichen Freiheitsgewähr 44
 - d) Das mögliche Fortbestehen einer beschränkten Kirchenhoheit 45
 - 3. Das Beziehungsfeld von Staat und Gesellschaft 46
 - a) Die Ausdifferenzierung des politischen Gemeinwesens in Staat und Gesellschaft 46
 - b) Die Eigenart und Struktur der Gesellschaft 48
 - c) Besonderheiten der Staat-Gesellschaft-Beziehung im demokratischen Staat 50
- III. *Stellung und Funktion der Kirche in und gegenüber Staat und Gesellschaft* 53
- 1. Die zweifache Erscheinungsform von Kirche in der politisch-sozialen Wirklichkeit 53
 - a) Die (katholische) Kirche als hierarchische Organisation und als Gemeinschaft der Gläubigen 53
 - b) Die zweifache Erscheinungsform der Kirche im Hinblick auf das Beziehungsfeld Staat – Gesellschaft 55
 - 2. Die Zuordnung der Kirche zu Staat und Gesellschaft 55
 - a) Der Ausgangspunkt der Zuordnung 56
 - α) Die Untauglichkeit der *societas perfecta*-Lehre 56
 - β) Lösungen von Fall zu Fall aufgrund konkordatarer oder kirchenvertraglicher Abmachungen 57

- γ) Die Kirche als Verein/Interessenverband auf dem Boden der Gesellschaft 58
- δ) Institutionelle Eigenständigkeit der Kirche auf der Grundlage der Religionsfreiheit 60
- b) Der Inhalt der Zuordnung der Kirche zu Staat und Gesellschaft auf der Grundlage der Religionsfreiheit 62
 - α) Selbständigkeit und freie Wirksamkeit der Kirche 62
 - β) Balancierte Trennung von Staat und Kirche 64
 - γ) Legitimation des Körperschaftsstatus der Kirchen 65
 - δ) Grenzbestimmung dieser Zuordnungsform 66
- 3. Funktionen der Kirche in und gegenüber Staat und Gesellschaft 66
 - a) Ausgangslage und Fragestellung 67
 - b) Die sogenannte wertbegründende Funktion 68
 - c) Die integrierend-legitimierende Funktion 70
 - d) Die kritische Funktion 72
 - e) Das sogenannte Hüter- und Wächteramt 75

IV. *Formen und Wege kirchlicher Wirksamkeit im und gegenüber dem politischen Beziehungsfeld von Staat und Gesellschaft* 78

- 1. Das Verhältnis von kirchenamtlichem Handeln und Wirken der Gläubigen 78
 - a) Der staatliche Aspekt 79
 - b) Der innerkirchliche Aspekt 79
- 2. Kirchliches Amt und Politik 81
 - a) Der leitende Gesichtspunkt: Die unpolitisch-politische Wirksamkeit der Kirche 81
 - b) Kriterien kirchenamtlicher Äußerungen zu politischen Fragen 82
 - α) Die unmittelbare geistliche Dimension einer politischen Frage 83
 - β) Die Notwendigkeit und Dringlichkeit einer kirchlichen Stellungnahme 84
 - c) Inhalt und Form kirchenamtlicher Äußerungen zu politischen Fragen 85
 - α) Keine Begrenzung durch oder auf gesellschaftlichen Konsens 85
 - β) Negativ-ausgrenzender Charakter eindeutiger Festlegungen 86

- γ) Aufweis von Zielen und Zielorientierungen 87
- d) Die parteipolitische Neutralität der Kirche 89
- e) Die parteipolitische Neutralität der Priester 92
- 3. Die Einwirkung der Gläubigen auf die Politik 93
 - a) Politisches Handeln als Auftrag und kirchliche Sendung der Laien 93
 - b) Die angemessene Aktions- und Organisationsform der Christen in Staat und Gesellschaft 96
 - α) Zwei alternative Modelle 96
 - β) Probleme beim Modell eigener Gruppenbildung im politischen Bereich und für gesellschaftliche Aktivitäten 97
 - γ) Probleme beim Modell einer „Durchsäuerung“ allgemein bestehender Gruppenbildungen und Aktivitäten 99
 - c) Ausblick: Das Problem der Bestimmbarkeit des Christlichen in der Politik 100
 - α) Das Ungenügen der bisherigen Diskussion 101
 - β) Versuch eines Neuansatzes zur Bestimmung des Christlichen in der Politik 102
- V. *Die gegenwärtige Ordnungsform des politischen Gemeinwesens im Lichte einer Theologie der Politik* 104
 - 1. Erläuterung der Fragestellung 104
 - 2. Der (theologisch-politische) Status der politischen Demokratie 106
 - 3. Der (theologisch-politische) Status des religiös-weltanschaulichen neutralen, säkular-pluralistischen Gemeinwesens 108

Konrad Deufel

Sozialstaat und christliche Diakonie

Einleitung 123

I. Grundsätzliches 125

1. Warum eigentlich christliche Diakonie? 125
2. Sozialstaat – was ist das? 128

II. Juristische Konkretionen 132

1. Die christliche Diakonie in der Bundesrepublik Deutschland
132
2. Sozialstaat und freie Initiative 134
3. Grundgesetz, Kirchen und christliche Diakonie 140
4. *Exkurs*: Eigenes kirchliches Arbeitsrecht? 143

III. Gesellschaftliche Praxis 150

1. Wohin entwickelt sich unser Sozialstaat? 150
2. Die gesellschaftliche Aufgabe der christlichen Diakonie 154
3. Wo steht die christliche Diakonie innerkirchlich? 157
4. *Exkurs*: Verbandsorganisation oder personale Nächstenliebe?
160

IV. Christliche Diakonie als Verband 164

1. Das „Eigentliche“ des kirchlichen sozialen Dienstes im diako-
nischen Verband 164
2. Bisherige Leistungen 166
3. Finanzquellen, Finanzierungen, Vermögen 170

V. Zusammenfassung 173